

Heimatkreistreffen des Bezirkes Brüx mit 585. Mariaschneefest

vom 4. – 6. August 2006

Die Brüxer feiern bei ihrem Bürgermeister Peter Wesselowsky in Ochsenfurt!

Bereits am Freitag, den 4. August trafen viele Teilnehmer zum diesjährigen Heimatkreistreffen mit dem traditionellen Brüxer Mariaschneefest im reizvollen Frankenstädtchen am Main ein. Da der Lm. Peter Wesselowsky dort Bürgermeister ist wurden die Gäste besonders herzlich willkommen geheißen. So wehte die Brüxer Fahne vom Rathausturm und auch vor der Turnhalle war blau/weiß beflaggt.

Fränkische Weinprobe im Bürgerkeller

Schon um 17 Uhr traf man sich bei einer „Fränkischen Weinprobe mit Brotzeit“ im Bürgerkeller. Frau Wesselowsky mit ihren Helferinnen und Helfern hatte für ca. 30 Personen gedeckt, doch bald war der Keller mit gut 80 Personen gefüllt. Darüber hochofrenut, begrüßte Bürgermeister Wesselowsky seine Landsleute und die schon anwesenden tschechischen Gäste, an der Spitze Altbischof Dr. Koukl aus Leitmeritz. Bei der Weinprobe unter sachkundiger Leitung eines versierten Kellermeisters und dem schmackhaften Brotzeit-Buffer, welches durch das „Team Wesselowsky“ laufend ergänzt wurde, hielten die Besucher in froher und entspannter Runde recht lange aus.

Podiums-Diskussion im Katholischen Pfarrzentrum und das Kulturgespräch im Rathaus

Im Pfarrzentrum begannen gegen 19.00 Uhr die ersten Deutsch-Tschechischen Kultur-Gespräche mit einer Diskussion zum Thema: „Die Katholische Kirche in Nordböhmen und in Most/Brüx, einst und jetzt“. Bürgermeister Wesselowsky konnte zu diesem 1. Gespräch zahlreiche Gesprächsteilnehmer am Podium, sowie Zuhörer aus Ochsenfurt und dem Heimatverein willkommen heißen, darunter Altbischof Dr. Koukl/Leitmeritz, Msgr. Karl-Heinz Frühauf von der Ackermann-Gemeinde Würzburg, Dekan Josef Hurt aus Most/Brüx, Dekan Klaus Ohrlein (Ochsenfurt), Heimatpfarrer P. Rainer Gaipl (Rieden), Eva Cenkovicova von der Caritas in Most/Brüx, Pfarrer Herbert Neeser (Ochsenfurt), Landesfraureferentin der SL Maria Schulzer Kroihner, den Vizepräsidenten der SL-Bundesversammlung, Karl Nausch, Bezirksobmann Alfred Kipplinger, den Obmann des Brüxer Heimatvereins Ernst Wollrab sowie den Pfarrgemeinderat Alois Klüpfel, begrüßen. Herr Klüpfel berichtete zunächst die Aufgaben in der Pfarrei St. Andreas vor. Bischof Dr. Koukl und die tschechischen Gäste beleuchteten dann die Situation der Katholischen Kirche in Nordböhmen, die alles andere als rosig ist. Nach der Vertreibung der deutschen, katholischen Bevölkerung bekennen sich in der Diözese gerade mal 10,5 % Katholiken zu ihrem Glauben, 6% sind Protestanten.

Einen breiten Raum nahm die Frage ein, ob es sinnvoll sei, in Deutschland Geld für Kirchen in Tschechien zu sammeln, die niemand betreut und in denen keine Gottesdienste mehr abgehalten werden. Dr. Koukl sagte, dass dies wenig Sinn mache und erwähnte, dass im Egerland eine Kirche zugemauert werden musste, weil sonst noch das letzte Inventar entwendet worden wäre.

Msgr. Frühauf regte an, dass es in solchen Fällen besser sei, die Kirchen notdürftig zu reparieren, um wenigstens Gottesdienst abhalten zu können. Dekan Hurt und Eva Centovicova von der Caritas in Most konnten praktische Beispiele ihrer Tätigkeit in der Pfarrei mit einigen Beispielen veranschaulichen.

Am Samstag-Vormittag, den 05. August, ging der Gedankenaustausch „als Kultur-Gespräch“ im Rathaus weiter. Bürgermeister Wesselowsky, konnte im historischen Sitzungssaal, neben den bereits genannten tschechischen Gästen, jetzt auch den Kulturbürgermeister von Most/Brüx, Mag. Pavel Weiss, begrüßen. Zum Beginn sprach Wesselowsky insbesondere das frühere Bürgerschul-System an, das in Bayern als Realschule seine Fortsetzung fand. Mag. Weiss stellte die Bildungsmöglichkeiten im heutigen Most/Brüx vor. Man sprach über das kulturelle Leben einst und jetzt, wie Theater, Museen und darüber, dass es eine gemeinsame Aufgabe sein muss, das Andenken an die alte Stadt, die der Kohle weichen musste, zu bewahren. Obmann Ernst Wollrab bedankte sich dafür, dass in einigen neuesten, von den tschechischen Gästen mitgebrachten Publikationen, bei den deutschen Texten wieder der Name „Brüx“ verwendet wird und bat darum, dass die kulturellen Leistungen der früheren deutschen Bewohner auch den heutigen Generationen zugänglich gemacht werden.

Beide Kultur-Gespräche wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen über das Haus des Deutschen Ostens/München gefördert.

Der historische Kauzen-Trunk

Zum Abschluss der Gespräche wurde den tschechischen und deutschen Teilnehmern durch Bürgermeister Wesselowsky mit dem „historischen Kauzen-Trunk eine besondere Ehre zuteil, dabei wird ein silbernes Trinkgefäß in Form eines „Kauzen“ mit Wein gefüllt, in die Runde gereicht.

Autorenlesungen im Rathaus und Stadtführung.

Autorenlesung ab 14,00 Uhr mit Doris Stößlein und den Autoren Herbert Schneider und Wilhelm Böhm.

Wer nicht an der Autorenlesung teilnehmen wollte, konnte sich einer Stadtführung durch Ochsenfurt anschließen, den tschechischen Gästen wurden sogar die Sehenswürdigkeiten Würzburgs gezeigt, die Residenz, die Festung und der Dom.

Kranzniederlegung im Ehrenhof

Um 15,00 Uhr gedachte Obmann Ernst Wollrab der Toten in der Heimat, deren Gräber kein Kreuz mehr zierte, aber an deren Wirken, Gott sei Dank, wieder immer mehr Gedenksteine erinnern. Heimatpfarrer Pater Gaipl sprach ein Gebet und während ein Trompeter das Feierabend-Lied intonierte wurde ein Kranz mit der Brüxer Schleife niedergelegt.

Mitgliederversammlung

In der jährlichen Mitgliederversammlung erstattete Obmann Wollrab seinen Rechenschaftsbericht, Ursula Pernt gab ihren Kassenbericht und stellte den Haushaltsplan 2007 zur Abstimmung. Einstimmig wurde beschlossen, das nächste Heimatkreistreffen 2007 wieder

im Hotel Lugsteinhof in Zinnwald und den Mariaschneefest-Gottesdienst in der Brüxer Dekanalkirche abzuhalten.

Ochsenfurter Weinfest

Beim „Ochsenfurter Weinfest“ am Abend feierten die Brüxer mit ihren Gästen aus Most, dabei ließen sich auch Altbischof Dr. Koukl, Dekan Josef Hurt und Mag. Pavel Weiss den Frankenwein schmecken. Die Asthma-Band sorgte für gute Unterhaltung. Dazwischen zeigte Bürgermeister Wesselowsky, modern per Beamer, Bilder vom alten Brüx und einige unbekannte Motive aus der Umgebung von Brüx stellte er als Quizfrage, wer die richtige Antwort gab, der bekam einen Bocksbeutel. Die Bilder des neuen Most/Brüx kommentierte Mag. Weiss.

Später ehrte Obmann Wollrab Frau Sieglinde Sauerstein mit der goldene Ehrennadel unseres Heimatvereins.

Mariaschneefest-Gottesdienst in St. Andreas am Sonntag

Zur Schubert-Messe stand auch diesmal die Nachbildung der Saraser Madonna vor dem Altar. Feierlich zog Altbischof Dr. Josef Koukl im Ornat mit Bischofsstab und Mitra in die Stadtpfarrkirche St. Andreas ein, gefolgt von den Dekanen Josef Hurt (Most/Brüx), Klaus Ohrlein (Ochsenfurt), Heimatpfarrer P. Rainer Gaipl und als Hausherr Pfarrer Herbert Neeser.

In seiner Predigt erinnerte Heimatpfarrer Pater Rainer Gaipl an die Vertreibungen in den Jahren 1945, 1946, dabei erwähnte er auch seine eigenen Erlebnisse als 12-jähriger Bub und besann sich, wie die Familie seinem Vater das Leben gerettet hat. P. Gaipl erinnerte dann an das Gelübde, das die Brüxer Vorfahren vor 585 Jahren abgelegt haben und sagte wörtlich: „wie sollen wir als Brüxer unser Gelübde zum Maria-Schnee-Fest erfüllen, mit Gebet und Dankgottesdienst für die einstige Rettung vor den Hussiten, wenn wir heute nicht bereit wären zur Versöhnung? In diesem Zusammenhang dankte er Altbischof Dr. Koukl dafür, dass er von Anfang an uns Heimatvertriebenen die Hand zu Versöhnung gereicht hat, die wir gerne ergriffen haben.

(Der Originaltext der Predigt ist nachzulesen unter; www.kreis-bruex.de, bzw. wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.)

Festakt in der Turnhalle

Mit schmissigen Weisen wurden die Besucher nach dem Festgottesdienst vor der Turnhalle von der Hopfenstädter Blaskapelle unter Leitung von German Hofmann empfangen.

Die Turnhalle war mit den Fahnen von Brüx, Katharinaberg und Oberleutensdorf geschmückt, an den Wänden hatte Erich Rudel Bilder von Brüx, ausgestellt und Fritz Sauerstein präsentierte daneben Orte des ehemaligen Bezirkes Brüx.

Unter den Klängen des Egerländer Marsches zog die Vorstandschaft in den Saal ein, voran die Brüxer Gorenz-Fahne, getragen von Klaus-Dieter Pernt und die Moster Geschenkfahne getragen von Günter Thiel.

Hoherfreut über den überaus zahlreichen Besuch begrüßte Bürgermeister Peter Wesselowsky die Geistlichkeit, Altbischof Dr. Josef Koukl, die Dekane Josef Hurt (Most/Brüx), Klaus

Oehrlein (Ochsenfurt) sowie Heimatpfarrer P. Rainer Gaigl. Sein besonderer Gruß galt dem Festredner, Landtagspräsident a.D. Johann Böhm, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und den Landrat des Kreises Würzburg, Waldemar Zorn. Eine besondere Freude für ihn sei es, seinen Kollegen aus der Heimatstadt Most/Brüx Mag. Pavel Weiss mit Gattin begrüßen zu dürfen, sowie die Damen Brigita Janovka, Gertrud Karaskova und Eva Cenkovicova. Nicht minder herzlich begrüßte er dann die zahlreichen Ehrengäste aus Ochsenfurt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Brüxer Heimatvereins, die anwesenden Ortsbetreuerinnen und Ortsbetreuer, die Leiterinnen und Leiter der Brüxer Gruppen, sowie alle Besucher aus dem ehemaligen Bezirk und der Stadt Brüx.

Dann gedachte Lm. Gerold Kreisl mit würdigen Worten der Toten, stellvertretend für die im letzten Jahr Verstorbenen, des langjährigen Ortsbetreuers von Hareth, Schriftführer und Seele der Gruppe München, Josef Kreissl. Untermalt wurde das Gedenken mit dem Trompeten-Solo „Ich hatt' einen Kameraden...“.

Danach überbrachte der Kulturbürgermeister von Most/Brüx Weiss die Grüße aus der Heimat und lud alle Anwesenden für 2007 nach Most/Brüx ein, um in der Dekanalkirche wiederum gemeinsam den Mariaschneefest-Gottesdienst zu feiern, übersetzt wurden seine Worte von Gertrud Karaskova, zum Schluss sagte er in deutscher Sprache: „Auf Wiederseh'n im nächsten Jahr“.

Die Grüße des Landkreises Würzburg überbrachte Landrat Waldemar Zorn. Dabei erwähnte er, dass er zusammen mit Bürgermeister Wesselowsky für den Landkreis gute Kontakte zum Bezirk Olmütz aufbauen konnte.

Extra für den Festakt hatte die Hopfenstädter Blaskapelle den Brüxer Marsch „Burg Landeswart“ einstudiert, den unser Komponist GMD Franz Chlum selbst dirigierte.

Der Festredner, Landtagspräsident a.D. Johann Böhm sprach den Landsleuten aus der Seele, als er sagte: „Auch nach mehr als 60 Jahren hat sich in Prag nichts geändert, denn noch heute gelten die entsprechenden Bestimmungen fort. Über 3 Mio. Sudetendeutsche wurden pauschal ihres gesamten Eigentums beraubt, es wurde ihnen also die Lebensgrundlage genommen. Sie wurden aus der Heimat vertrieben, damit verloren sie den Lebensraum. Übergriffe ihnen gegenüber wurden für rechtmäßig erklärt -selbst Mord und Totschlag -, ihnen wurde also jegliches Schutzrecht abgesprochen. Von allen Vertreiberstaaten ist Tschechien das einzige Land, das die seinerzeitigen „Rechtsakte“ heute noch für richtig, gültig und unabänderlich erklärt. Und der Hauptverantwortliche für dies alles, Präsident Benesch, wurde dafür, per Gesetz im Jahr 2004, gewissermaßen politisch heilig gesprochen, er wurde als Mann ausgezeichnet, der sich „um den Staat verdient gemacht“ hat.

Tschechiens Politik spekuliert auf die biologische Lösung. Wir Vertriebenen wissen dies, wir haben in der alten Heimat nichts mehr zu verlieren. Wir sind über ein halbes Jahrhundert ohne alte Heimat und ohne alte Güter ausgekommen. Wir halten dies auch weiterhin durch. Aber gegenüber den Tschechen wird immer wieder gefragt werden: „Wo war die Legitimation für die Vertreibung; wo war die Legitimation für die Enteignung?“ Es wird keine ausreichende Antwort geben. Und junge Tschechen und die Welt werden fragen: „Warum habt ihr nichts wieder gut gemacht?“ Dieser Makel, einen Versuch der Wiedergutmachung **nicht** gewagt zu haben, wird bleiben. Er wird also wie eine Hypothek auf ihrer Geschichte ruhen. Die früher von

den Sudetendeutschen bewohnten Gebiete werden die Neubürger stets daran erinnern, dass hier Deutsche Jahrhunderte lang aufgebaut haben und dann rausgeworfen worden sind.

Das ist ein Problem der Tschechen. Das müssen sie selbst lösen. Ob sie dazu Kraft haben? Wir wünschen es ihnen. Sie haben nicht mehr viel Zeit zum Handeln. Aber Akte der Anerkennung und der Wiedergutmachung würden Frieden schaffen und Beständigkeit. „Nichts ist dauerhaft gelöst, was nicht gerecht gelöst ist“ hat Abraham Lincoln gesagt. Er wusste, was er sagte!“

(Auch der Wortlaut dieser Rede ist nachzulesen im Internet unter: www.kreis-bruex.de, bzw. wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.)

Zum Schluss bedankte sich Obmann Ernst Wollrab beim Festredner, bei Bürgermeister Weiss und Landrat Zorn. Ganz besonders dankte er Bürgermeister Wesselowsky und seiner Gattin Reinhild, die Hand in Hand von der Weinprobe am Freitag bis zum Ausklang das ganze Fest erfolgreich „gemanagt haben“ und rief den Landsleuten zu „Bleibt gesund bis zum nächsten Jahr in Zinnwald und in Brüx!“

Der Festakt schloss traditionsgemäß mit dem Bergmannslied „Der Steiger kommt“

Petrus hatte zwar während des ganzen Festes ein Einsehen mit den Brüxern, jedoch beim Ausklang am „Kleinochsenfurter Mariaschnee-Fest“, musste man öfter zum Schirm als zum Weinglas greifen, Doch das konnte der guten Stimmung, nach dem gelungenen Heimatfest, nicht mehr schaden.